

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477053>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Altstoffe

Nun sind auch wir dort angelangt, wo man schon wegen jedem Bitzen sogar vom letzten Lumpenfritzen so was wie Konzession verlangt.

Man sagt es laut zu Land und Stadt: Verschwendung war schon stets vom Übel. Das Heil liegt heut im Ochsnerkübel, sofern man einen solchen hat.

Kein Abfall ist so unscheinbar, daß nicht, wie man nunmehr entdeckte, ein kleiner Wert dahinter steckte, was früher nicht geläufig war.

Drum sammelt man mit Eifer und mit List Papiere, Knochen, Lumpen und Metalle. Man sammelt alles, und es sammeln alle, weil es des Staates Wunsch und Wille ist.

pa

Lieber Nebelspalter!

Ich bekam jüngst einen Brief mit der Frage: «Sind Sie noch in Europa? Wenn ja, warum?!» C. S.

Kulturdeutsch

In einer Wochenschrift waren folgende Sätze zu lesen:

«Wenn ich bitten darf,» läßt ihn Chesterton vorangehen.

«Hier ist die Bestätigung,» unterschreibt er das Duplikat.

«Nicht nötig,» drückte Chesterton auf eine Klingel.

«Gott gebe es,» schluckte ich.

«Vielleicht wohnt er in Rom und heißt Goldini!» schwoll mir der Kamm.

«Sapperlot,» erkannte er mich.

Da zu hoffen ist, daß die Geburt dieser Scheusäler immerhin den Verfassern den Schnauf verschlagen hat, so sei ihnen mit einigen weiteren Vorschlägen zu gelegentlicher Verwendung unter die Künstlerarme gegriffen:

«Darf ich Platz nehmen?» setzte er sich neben den Stuhl.

«Endlich allein!» knallte er ihr einen Kuß auf die karminroten Lippen.

«Weh' mir Unglücklichen!» streckte er alle viere von sich.

«Schlag' mir nochmals ins Gesicht, wenn du Courage hast,» ballte er die Faust im Hosensack.

«Du Lump, du miserablierer» griff sie nach dem Feuerhaken.

Doch Spott beiseite — gibt es kein Giftgas gegen dieses Geschmeißdeutsch, das sich mehr und mehr nicht nur in vereinzelten unserer Zeitungen und Zeitschriften breit macht? Wann endlich räumen unsere Redaktionen mit diesem Eindringen einer neuen Art Seuche ins Gebiet des menschlichen Denkens auf? ... sie sind doch sonst nicht so schüchtern. H. M.

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59 Postscheck VIII 16689



So höret: Mensch, Wein und Tabak müssen in der Jugend gären und rumoren, soll etwas Rechtes aus ihnen werden! Die TURMAC BLEU setzt sich zusammen aus milden, zweimal fermentierten, völlig ausgereiften Orienttabaken: das macht sie so mild, aromatisch und bekömmlich ...

TURMAC BLEU

Alles was wir verlangen: Eine Rauchprobe...

TURMAC BLEU

20 Stück Fr. 1.—

10 Stück Fr. —.50

TURMAC ROUGE

20 Stück Fr. —.80

10 Stück Fr. —.40

Dä Begriff vo dr Ortswehr sig em nid e so ganz klar, sait der Bänz. Me wüssi nid genau, wi wit daß mer dörf zuegryffe. D'Nachbergmeind würd es dank nid dulde, wämmer in ihres Gebiet gieng

go schüße und öb mer Kompetenz hät, bi nächtliche Schlägerei i-z'gryffe, stönd au niene g'schriebe. Z'erst chöm dank wieder Musig, wie immer, orakelte der Alte nachdenklich. Ju.

LUGANO

Adler Hotel, b. Bahnhof. Zimmer v. Fr. 4.— an, Pension v. Fr. 11.— an. Gleiches Haus gleiche Lage Erica Schweizerhof, Zimmer v. Fr. 3.— an und Pension v. Fr. 10.— an. Bes. F. Kappenberger



Das gemütliche
Versammlungs-Säli
KINDLI

Zürich . Rennweg-Quartier
Tel. 341 82.
E. Biedermann-Sutter.